

In-House Moot Court Öffentliches Recht 2023

Im Sommersemester 2023 fand der In-House Moot Court Öffentliches Recht der Juristischen Fakultät zum inzwischen elften Mal statt. Erneut widmeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die vorwiegend im zweiten Fachsemester studieren, anspruchsvollen verfassungsrechtlichen Fragestellungen – dieses Mal rund um Klima-Proteste.

Vorbereitung

In Dreierteams bereiteten sich die Studierenden mehrere Monate lang auf die Simulation einer mündlichen Verhandlung zu einer (fiktiven) Verfassungsbeschwerde vor dem Bundesverfassungsgericht vor. Diese (fiktive) Verfassungsbeschwerde war von aktuellen Klima-Protestaktionen inspiriert: Der Beschwerdeführer wandte sich gegen ein gegen ihn gerichtetes Strafurteil, das wegen einer Attacke auf ein berühmtes Gemälde in einem Museum eine mehrmonatige Haftstrafe verhängte. Alle Teams hatten die Aufgabe, jeweils ein Plädoyer auf Seiten des Beschwerdeführers und auf Seiten des äußerungsberechtigten Ministeriums schriftlich auszuarbeiten und rhetorisch einzuüben. Intensive Unterstützung boten mehrere Einführungsveranstaltungen, Schreibwerkstätte sowie Rhetorik- und eLearning-Einheiten. In mehreren Probe-Pleadings wurden die Studierenden im mündlichen Vortrag geschult und darauf vorbereitet, ihre Argumentation überzeugend zu entfalten und auch gegen Einwände der (Probe-)Richterinnen und Richter zu verteidigen.

Exkursion nach Karlsruhe



Exkursionsgruppe im Eingangsfoyer des „Baumgarten-Baus“

Eine Besonderheit des elften In-House Moot Court bestand in einer eintägigen Exkursion zum Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Die Studierenden, die im Moot Court eine mündliche Verhandlung vor dem Bundesverfassungsgericht simulieren, erhielten durch die Exkursion Gelegenheit zu Einblicken in das „echte“ Gerichtsgebäude und in typische Arbeitsabläufe am Gericht. Eine Galerie ehemaliger Richterinnen und Richter vermittelte den Studierenden eine erste Idee von der Geschichte des Bundesverfassungsgerichts, deren Meilensteine mündlich erläutert wurden. In verschiedenen Räumen des Sitzungssaalgebäudes erfuhren die Studierenden mehr über die Arbeitsweise des Bundesverfassungsgerichts.



Im Anschluss an eine interessante Führung durch das Gerichtsgebäude erwartete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion der mit Vorfreude und Spannung erwartete Höhepunkt: Frau BVRin Prof. Dr. Wallrabenstein nahm sich eine ganze Stunde Zeit für ein anregendes Gespräch mit der Gruppe und beantwortete alle Fragen der Studierenden. Frau BVRin Prof. Dr. Wallrabenstein ließ durch ihre Ausführungen ein persönliches Bild der verfassungsrichterlichen Tätigkeit entstehen.



Vorausscheid

Die Ergebnisse ihrer monatelangen Vorbereitung präsentierten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Moot Court im Rahmen des Vorausscheids, der in gewohnter Tradition Ende Juni in den Räumlichkeiten des Verwaltungsgerichts Düsseldorf stattfand. Im Verhandlungssaal des Verwaltungsgerichts schlüpfen die Studierenden in ihre Roben und ihre Rollen als Anwältinnen und Anwälte. Jedes Team vertrat entweder die Position des Beschwerdeführers oder die Position des äußerungsberechtigten Landesjustizministeriums, das die Verfassungsbeschwerde für nicht begründet hielt. Die Richterbank, die die Studierenden mit ihren engagierten Plädoyers zu überzeugen versuchten, bestand aus dem Vizepräsidenten des Verfassungsgerichtshofs für das Land Nordrhein-Westfalen und Präsidenten des Verwaltungsgerichts Düsseldorf, Herrn Prof. Dr. Andreas Heusch, sowie Herrn RiVG Dr. Alexander Milstein. Nach insgesamt vier anspruchsvollen mündlichen Verhandlungen fiel den Richtern die Aufgabe zu, die beiden besten Teams zu bestimmen. Für das Finale qualifizierten sich die Teams von Rene Degen, Merle Rommel, Hanna Voßen sowie von Anastasia Müller und Lena Meister. Bei einem Umtrunk im Innenhof des Verwaltungsgerichts ließen alle Beteiligten des Moot Court den Tag gemeinsam ausklingen.



Gruppenfoto vom Vorausscheid in den Räumlichkeiten des Verwaltungsgerichts Düsseldorf

Finale

Anfang Juli durften die beiden Final-Teams ein weiteres Mal plädieren – mit nunmehr vertauschten Rollen und unter Anwesenheit der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Moot Court sowie weiterer Gäste. Ein Höhepunkt war die Besetzung der Richterbank: Die simulierte mündliche Verhandlung wurde von Herrn BVR a. D. Prof. Dr. Eichberger geleitet, der die Studierenden mit anspruchsvollen verfassungsrechtlichen Fragen konfrontierte. Nach engagierten Finalplädoyers gingen Rene Degen, Merle Rommel und Hanna Voßen denkbar knapp als Sieger aus dem Wettbewerb hervor.





Gruppenfoto vom Finale mit BVR a. D. Prof. Dr. Michael Eichberger

Mitwirkende

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Moot Court 2023 waren:

Busra Akgün	David Herberholz	Lena Meister	Merle Rommel
Kirstin Ankenbrand	Beatrice Hirzoiu	Philip Micevic	Louise Rose
Lisa Copetti	Lara Hofert	Sina Mirring	Jule Scheffer
Rene Degen	Disana Kaskulova	Anastasia Müller	Daniel Schmidt
Clara Halwaß	Ninifee Klocke	Bijan Navabi	Hanna Voßen
Mika Hauser	Fabian Kröner	Ouissam Oulad Brahim	

Sie wurden betreut von:

Prof. Dr. Lothar Michael
Wiss. Mit. Sarah Dersarkissian
Wiss. Mit. Johanna Materne
Wiss. Mit. Christoph Witthaut
mit Unterstützung der StudHK
Anait Padarian, Raika Peisert
und Christoph Stienen

Als Richter haben mitgewirkt:

VizePräsVerfGH PräsVG Prof. Dr. Andreas Heusch
RiVG Dr. Alexander Milstein
BVR a. D. Prof. Dr. Michael Eichberger

Für die Unterstützung des Moot Court sei herzlich gedankt:

Allen Moot-Court-Richtern für ihr Engagement und Herrn BVR a. D. Prof. Dr. Eichberger für die Leitung des Finales, Herrn Prof. Dr. Heusch für die Bereitstellung der Räumlichkeiten des Düsseldorfer Verwaltungsgerichts, Frau BVRin Prof. Dr. Wallrabenstein, Herrn Dr. Steinhilber und Herrn Dr. Milstein für die große Bereicherung und Unterstützung bei der Durchführung der Exkursion nach Karlsruhe sowie der Juristischen Fakultät und dem Freundeskreis der Düsseldorfer Juristischen Fakultät e. V. für die finanzielle Förderung der Exkursion und die Finanzierung von Büchergutscheinen für das erstplatzierte Teams.